

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 30-31: **Architekturbiennale Venedig : Fundamentals**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Wohnsiedlung Obsthaldenstrasse, Zürich-Affoltern www.simap.ch (ID 114183)	Siedlungsgenossen- schaft Eigengrund 8003 Zürich Privater Eigentümer Trutmann	Projektwettbewerb, selektiv, für Archi- tektur und Land- schaftsarchitektur sia – konform	Jeremy Hoskyn, Michael Charpié, Dominique Ghiggi, Elli Mosayebi, Barbara Neff, Alain Roserens, Raphael Schmid	Bewerbung 11. 8. 2014 Abgabe Pläne 4. 12. 2014 Modell 19. 12. 2014
Neubau Alterszentrum der Stiftung Drei Tannen, Wald ZH www.simap.ch (ID 114943)	Stiftung Drei Tannen, 8636 Wald ZH Organisator: Limacher Partner 8006 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, für Teams aus Architektur und Landschafts- architektur sia – konform	Heinz Fugazza (Vorsitz), Marie-Noëlle Adolph, Felix Bohn, Stefan Hauswirth, Regina Walthert, Felix Bossart (Ersatz)	Bewerbung 15. 8. 2014 Abgabe 19. 1. 2015
Primarschulhaus und Kindergarten, Wittenbach www.strittmatter-partner.ch	Primarschulgemeinde 9300 Wittenbach Organisator: Strittmatter Partner 9001 St. Gallen	Projektwettbewerb, selektiv, für General- planerteams	Kay Kröger, Thomas Meister	Bewerbung 15. 8. 2014 Abgabe Jan. 2015
Studienauftrag Stadtarchiv Untere Farb, Uster www.simap.ch (ID 114823)	Stadt Uster Stadtraum und Natur 8610 Uster	Studienauftrag, selektiv, für Teams aus Architektur und Landschafts- architektur	Thomas Eiermann, Rita Illien, Roger Moos, Martin Stampfli, Walter Ulmann	Bewerbung 18. 8. 2014 Abgabe 19. 12. 2014
Zentrumsentwicklung, Geroldswil www.simap.ch (ID 115061)	Gemeinde Geroldswil 8954 Geroldswil Organisator: Planpartner 8001 Zürich	Studienauftrag, selektiv, für Teams aus Architektur und Landschafts- architektur Inserat S. 14	Peter Christen, Matthias Krebs, Marc Loeliger, David Leuthold	Bewerbung 29. 8. 2014 Abgabe 6. 3. 2015
Pädagogisches Zentrum für Hören und Sprache, Münchenbuchsee www.bern.ch/hochbau	Amt für Gebäude und Grundstücke des Kantons Bern 3011 Bern	Projektwettbewerb, offen, für Teams aus Architektur, Land- schaftsarchitektur und Bauingenieurwesen sia – konform, mit Vorbehalt Inserat S. 14	Bernhard Aebi, Angelo Cioppi, Simone Hänggi, Silvia Kistler, Martin Lustenberger, Jürg Sollberger	Abgabe 8. 10. 2014

In eigener Sache: Wettbewerbsausschreibungen

Der SIA hat vor einiger Zeit von der Stiftung Forschung Planungswettbewerbe den Betrieb der Plattform Konkurado übernommen. Konkurado ist eine Informationsplattform über aktuelle, zukünftige und abgeschlossene Architektur- und Ingenieurwettbewerbe des öffentlichen und privaten Beschaffungswesens in der Schweiz und veröffentlicht unter anderem die Ausschreibungen. Der SIA hat nun beschlossen, dass auf espazium.ch ab sofort keine Ausschreibungen mehr publiziert werden sollen. Der Verlag und die Online-Redaktion bedauern sehr, den [espazium](http://espazium.ch)-Nutzern diese wichtigen Informationen nicht mehr bieten zu können, und wollen alles daran setzen, im Gespräch mit dem SIA eine nutzerfreundlichere Lösung zu finden.



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i
Entschiedene Wettbewerbe: www.espazium.ch

SCHULTHESS GARTENPREIS 2014

Der Bach ist das Ziel

Für den vorbildlichen Umgang mit dem historischen Erbe der Textilindustrie und für die Gebietsentwicklung um den Aabach erhielt die Stadt Uster den Schulthess Gartenpreis 2014.

Text: Danielle Fischer



Nicht nur der Wohnbau von Morger Dettli Architekten steht dicht am Herterweiher, sondern auch der sich im Bau befindliche Wohnbau von Herzog & de Meuron auf dem gegenüberliegenden Ufer.

Nach dem Wakkerpreis 2001 verlieh der Schweizer Heimatschutz der Stadt Uster in diesem Jahr auch den Schulthess Gartenpreis. Ausgezeichnet wurden vor allem die qualitätvolle und kontinuierliche Freiraumgestaltung um den Aabach und der Umgang mit der historischen Bau- und Gartensubstanz. Der Gartenpreis ist eine logische Konsequenz des Wakkerpreises – so die Fachkommission, die für die Verleihung beider Preise zuständig ist: Architektur, Gartengestaltung, Landschaftsarchitektur und denkmalpflegerische Aspekte ergänzen sich in Uster zu hoher nutzerischer Qualität.

Zwei repräsentative Parks

In Zentrum von Uster, direkt am Bach, befinden sich der Zellwegerpark und der Stadtpark. Neue Bauten und landschaftsgestalterische Ein-

griffe ergänzen die Umgebung. Beide Parks entstanden aus den Weiheranlagen, die die ehemalige Textilindustrie mit Wasser versorgten. Jahrzehntlang nutzten die Grossspinnereien das Wasser des Bachs. Die Fabrikgärten waren mit Mauern umschlossen und überdauerten die Zeit. Nach der Stilllegung der Produktionsstätten verwilderten sie.

2005 beschloss die Stadt Uster, einen Masterplan mit zehn Kernzonen zu erstellen. Im selben Jahr wurde das Areal der Fabrik Zellweger-Luwa verhältnismässig spät der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies war vor allem vorausschauenden Verhandlungen der Stadt mit den privaten Eigentümern zu verdanken. Aus nachfolgenden Wettbewerben entstanden Wohnhäuser, die eine erhöhte Ausnutzungsziffer aufweisen und am Rand der Anlage positioniert sind. So blieben zusammenhängende Freiflä-

chen erhalten – insbesondere wirkt der Zellwegerweiher nicht bedrängt. An seinem Ufer hinter der alten Zufahrtsallee befindet sich eine der beiden Wohnzeilen von Gigon/Guyer Architekten. Gegenüber am Herterweiher wird es enger. Gerade befindet sich hier auch das Wohnhaus von Herzog & de Meuron im Bau. Im ganzen Park erfolgten punktuelle Eingriffe, die das bestehende Bild weitgehend bewahrten: Neue Flachufer für den Teich, informelle Waldwege sowie der Erhalt der Zufahrtsallee und des alten Baumbestands waren die Hauptmassnahmen. Auch die neuen Bepflanzungen, eine Kombination aus Farn und Kirschbäumen, sind vielversprechend.

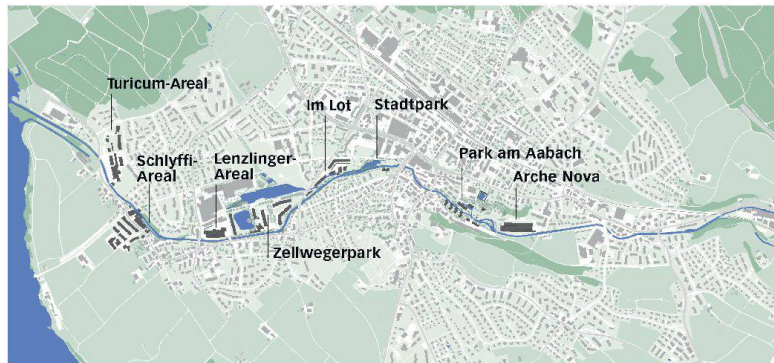
Etwas weiter bachaufwärts wurden 2008–2010 im Stadtpark – eigentlich eher eine verbreiterte Uferpromenade – erste Ideen umgesetzt. Bei den neuen Interventionen galt es, Wesentliches von Unwesent-



FACHKOMMISSION

Annemarie Bucher, Kunsthistorikerin,
Zürich
Oliver Lasserre, Landschaftsarchitekt,
Lausanne
Daniel Oertli, Landschaftsarchitekt,
Lausanne
Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt,
Gockhausen
Silvia Schmid, Juristin/Kultur-
managerin, Zürich
Martin von Schulthess, Agraringenieur
ETH, Bern

www.heimatschutz.ch/gartenpreis



Zahlreiche neue Siedlungen und Grünräume befinden sich am Lauf des Aabachs. Im Zentrum der Stadt Uster liegen der Zellwegerpark und der Stadtpark.

lichem zu unterscheiden und dabei die Grundstruktur zu erhalten. Der Ort hat sich zu einem intensiv genutzten Alltagsraum entwickelt. Für die Gestaltung beider Parks waren Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten zuständig. Lukas Schweingruber bestätigt, was sich bei einem Spaziergang entlang der malerischen Anlage offenbart: «Immer häufiger sitzen wir als Entwerfer nicht vor dem weissen Blatt, sondern stehen vor einer Collage vielfach überformter Aussenräume voller Spuren der Geschichte.»

Charakterstarker Oberlauf

Die langfristige Vernetzungsstrategie öffentlicher und privater Areale der Stadt reicht jedoch über die beiden Parks hinaus. Gegen das Aatal nimmt die Gebietsentwicklung

mit der Umgestaltung einer stillgelegten Spinnereifabrik zur Reihenhaussiedlung «Arche Nova» ihren Anfang. Hier und im weiteren Verlauf (vgl. TEC21 39/2011) ergänzen sich die räumlichen Situationen stimmungsvoll: Neue Wohnbauten mit moderner Umgebungsgestaltung liegen neben historischen Gebäuden mit ihren vor langer Zeit angelegten Vorgärten.

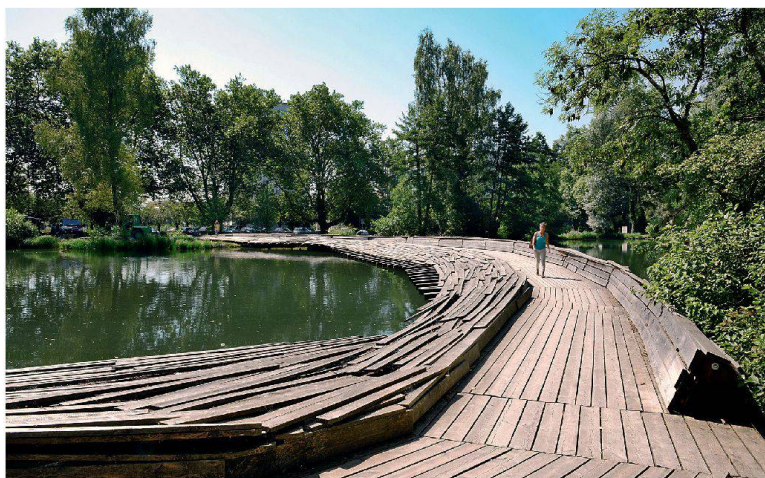
Auch der Bachlauf wandelt sich. Von der «Arche Nova» her kommend ist er durch üppig bewachsene Ufer gefasst, zwischen denen das Wasser über flache Stufen springt. Wenig später erscheint zwischen hohen Bäumen unerwartet das «Uster Bräu» mit dem denkmalgeschützten Sud- und Maschinenhaus. Es macht deutlich, wie unrenovierte Industriebauten die Stimmung verdichten können.

Chancen genutzt

Zurück im Stadtpark wird der Bach städtisch durch Mauern gefasst und durch eine skurril anmutende Fischtreppe geteilt. All diese Situationen bestehen selbstverständlich nebeneinander, fliessen ineinander und ergänzen sich. Das Wasser ist dabei ein Begleiter, der über längere oder kürzere Strecken sichtbar, hörbar oder spürbar ist. Der Weg vom Aatal bis zum Greifensee entfernt sich teilweise vom Bachlauf. Das ist nicht nachteilig, sondern trägt zur Vielfalt der Situationen bei.

Dass der Aabach und die angrenzenden Bauten zu den bedeutendsten Industrieensembles der Schweiz gehören, ist ein möglicher Einwand gegen die Wahl der Stadt Uster zur Gewinnerin des Preises. Das Gebiet wies mit dem nahen See, den historischen Gebäuden mit ihren Aussenanlagen und der Burg schon immer hohe räumliche und atmosphärische Qualität auf.

Man kann sich fragen, ob die Auszeichnung nicht eher einer Gegend hätte verliehen werden sollen, in der aus einem gesichtloseren Umfeld positive Veränderungen erfolgten. Dass aber Erhaltung und Entwicklung solcher qualitativ hochwertiger Grundlagen verdienstvoll sind, zeigt der Blick auf andere Gemeinden in der näheren Umgebung: Obwohl sie stellenweise ähnliche Situationen aufweisen, haben Orte wie Brüttisellen oder Dübendorf diese Chancen bedauerlicherweise nicht ergriffen. •



Tadashi Kawamatas «Drift Structure» erinnert an einen Biberbau und führt als Brücke über den Zellwegerweiher.